

Tufts #45

Frieda Gross geb. Schloffler an Else Jaffé geb. von Richthofen, Fragment, Anfang # 51,
2.9.(1911), Schluss #62

Ohne Datum

[Anfang #51, 2.9.(1911) – ebj]

Blatt 2:

Ich habe auch jetzt kürzlich wieder gesehen, dass *ich* die Hauptbeziehung seines Lebens bin. Dass er mich auch am meisten liebt, wenn auch er niemanden so hasst wie mich und mit niemandem so abscheulich ist. Und dann verstehen ihn die andern alle so wenig und von so vielem schweigt er zu ihnen weil er weiss, dass sie ihn nicht verstehen und ihn nicht lieben wie ich. Verstehst Du. Zu den andern geht er immer, um Gutes zu thun, um zu helfen, um *daraus* Kraft zu nehmen, was er *gibt* und ist bei denen, die er bisher fand, der absolut Überlegene zu seinem Schmerz auch wieder. Mir zu helfen rührt er keinen Finger und kein Wort. Aber von mir *erwartet* er immer noch mehr als von allen, aus meiner eigenen Kraft. – Ich will mit diesen wenig enthusiastischen Sätzen gewiss auch keine gute Prognose stellen. Vielleicht will ich Dir zu erklären versuchen, warum mir „meine Ehre“ noch erlaubt, da zu sein. Vielleicht auch, wie viel ein Bruch mit mir in ihm zerbrechen würde. Man muss verstehen, wie überzart und sensibel diese Psyche ist. Dann muss man schon verstehen, wie viel bei ihm bei den andern Frauen – die er *bisher* fand, sage ich immer, ganz einsam bleibt. Ganz abgesehen davon, was er allein mit mir ideenhaft verbunden hat.

Ich bin so froh, dass es Dir viel besser geht und ganz ausruhend in dem Gedanken, dass Du jetzt im September reisen wirst. Gott segne Deine Mutter oder das Frl. Hinz oder beide. Eva Verena hatte eine Disenterie, aber kaum gesund ist sie schon wieder kugeldick und macht lauter Spitzbubengesichter. Ich finde sie bethörend aber sie wird ein böser Teufel sein. Unbeirrbar, unanfechtbar, stark und grad und wild und böse. Und lieb, holdselig lieb. Legt einem ein Köpflein auf die Brust und Augen wie vom Himmel gefallen. Und Du gibst ihr ein halbes Zwieback statt einem ganzen und sie kratzt Dir das Gesicht blutig. Mir kommt mein Peter schon wie eine sanfte Benne [?] vor, schwächer, labiler – viel unechter und suggestiver in den Affecten, aber *viel* gütiger als sie. Character 0 zu 1000. Man ist als Mutter sehr glücklich über sie. Ausser für ihre rasende Empfindlichkeit und ihre Heissteufelei könnt man sie – (und wenn sie schon gehen könnte) – grad schon ins Leben laufen lassen. Komisch ist es, wie ich meine beiden Männer..... [Schluss #62 – ebj]